

Hausandacht für den Dritten Sonntag nach Ostern Jubilate – 3. Mai 2020

Gott ist bei mir/ bei uns: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Mit Worten des Psalms 66 bete ich / beten wir:

Jauchzet Gott, alle Lande!
Lobsinget zur Ehre seines Namens;
rühmet ihn herrlich!
Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!
Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.
Alles Land bete dich an und lobsinge dir,
lobsinge deinem Namen.
Kommt her und sehet an die Werke Gottes,
der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.
Er verwandelte das Meer in trockenes Land,
sie gingen zu Fuß durch den Strom;
dort wollen wir uns seiner freuen.
Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich,
seine Augen schauen auf die Völker.
Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.
Lobet, ihr Völker, unsern Gott,
lasst seinen Ruhm weit erschallen,
der unsre Seelen am Leben erhält
und lässt unsere Füße nicht gleiten.
Amen.

Am heutigen dritten Sonntag nach Ostern höre ich / hören wir aus dem Evangelium nach Johannes (Joh 15,1-8):

Christus spricht: Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Gedanken zur Anregung:

- Pflanzen atmen in ihren Blättern und setzen Frucht an, um sich fortzupflanzen. Auch ein Weinstock wäre ohne seine Reben nichts!
- Im Bild gesprochen steht der Weinstock zur Rebe wie zwei sich Liebende zueinander. Für jetzt gilt: Christus und ich!

- In diesem zweisamen und liebenden Miteinander spüre ich, wie schon die Nähe des anderen eine verzaubernde Kraft verströmt. Von diesem Gegenüber will ich nicht loskommen, verschmelze mit ihm, gleiche ihm immer mehr. Seine Visionen und Wünsche werden mir zur Weisung.
- Zur Freude meines Gegenübers lässt mich seine Liebe reifen und mich in meinem Sein gänzlich zur Entfaltung kommen. Ich bin kostbar und wertvoll in seinen Augen, ich als Person, in meinem ganz eigenen Reifeprozess.
- Einzig meine Ängste könnten die Liebe meines Gegenübers bis hin zu ihrer Unkenntlichkeit deformieren. Ich könnte dabei in eine unfreie Abhängigkeit geraten, mich beschämt, entblößt und kritisiert fühlen.
- Alle derartigen Empfindungen wären dann aber schlicht vorhanden, keine göttliche Strafe etwa. Die Gefühle gehörten schlicht zu mir und wahrscheinlich auch zu meiner Vergangenheit. Sie zu bewältigen, würde Veränderung bedeuten, (schmerzliche) Trennung von Altbekanntem, mir Ungeahntes eröffnen.
- Und indem ich durch die Liebe Christi zu mir selber fände, allmählich Vertrauen gewänne und Ängste überwände, klänge der Lobpreis Gottes immer freier und heiterer. Jubilate!

Ängste gibt es in diesen Tagen unzählige. Ich bete / wir beten zu Gott um seine alles verändernde Liebe:

- Für die an Covid19 Erkrankten und für diejenigen, die um ihr Leben kämpfen. Für alle, die in Medizin und Pflege tätig sind.
- Für Forscherinnen und Forscher und alle, die Entscheidungen treffen müssen in Politik, Verwaltung und Unternehmensleitungen.
- Für alle, die weiterarbeiten im Einsatz für andere. Für alle, die die Arbeit wieder aufnehmen können. Für alle, die weiterhin von Beschränkungen existenziell betroffen sind.
- Für die Abiturientinnen und Abiturienten und für alle Schülerinnen und Schüler, die wieder zur Schule gehen können. Für alle, für die weiterhin nur Homeschooling möglich ist.
- Für die Erkrankten und die von Corona Betroffenen in Ländern mit mangelnder staatlicher Hilfe. Für Menschen auf der Flucht oder in überfüllten Lagern.
- Für die Besorgten und für die Sorglosen, für die Ungeduldigen und für die Mahnerinnen und Mahner, für die Überforderten und für die Gelangweilten.
- Für die Einsamen, für alle, die Nähe vermissen, für alle, die nicht wagen, um Hilfe zu bitten. Für alle, die Begleitung und Beistand bieten – so, wie es möglich ist.
- Für unsere muslimischen Nachbarn und für alle, die unter vielen Einschränkungen den Fastenmonat Ramadan feiern. Für alle, die an den einen Gott glauben. Für alle, die aktiv Frieden suchen und stiften, auch zwischen den verschiedenen Religionen.
- Eigene Bitten ...

Mit Jesu Worten bete/n ich / wir:

Vater unser im Himmel
 geheiligt werde dein Name.
 Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe,
 wie im Himmel, so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Ich / Wir bitte/n Gott um seinen Segen:

Gott,
zu jauchzen
fällt derzeit schwer.
Masken vor den Gesichtern
behindern so Manches.
Notwendig sind sie allemal –
für mich und die andern.
Noch!
Gib du deine Menschen
niemals auf
und segne unsere Aufgabe
zur gegenseitigen Achtsamkeit.
Vielleicht kannst du dafür
sogar auch uns dereinst loben.
Wer weiß!
Amen.

Aus dem Ergänzungsheft zum Evangelischen Gesangbuch singe/n ich / wir unter der Nummer 23 (Du bist der Weg):

Refrain

Du bist der Weg
und die Wahrheit und das Leben.
Wer dir Vertrauen schenkt,
für den bist Du das Licht.
Du willst ihn leiten
und ihm wahres Leben geben,
ewiges Leben, wie Dein Wort es verspricht.
Du willst ihn leiten
und ihm wahres Leben geben,
ewiges Leben, wie dein Wort es verspricht.

1. Das Brot bist du für den,
der Lebenshunger hat.
Und wenn er zu dir kommt,
machst du ihn wirklich satt. **Refr.**

3. Der Hirte bist du dem,
den Lebensangst verwirrt.
Begleitest ihn nach Haus,
daß er sich nicht verirrt. **Refr.**

2. Die Tür bist du für den,
der an sich selbst verzagt.
Du machst ihn frei,
wenn er ein Leben mit dir wagt. **Refr.**

4. Der Weinstock bist du dem,
der Kraft zum Leben sucht.
Wenn er ganz bei dir bleibt,
dann bringt er gute Frucht. **Refr.**

<https://www.youtube.com/watch?v=QKJosG2MzOo>